

# „Wir müssen wieder schneller und günstiger bauen“

Bayerns Bauminister Christian Bernreiter lobt das neueste Bauprojekt des Gablonzer Siedlungswerks. Bei seinem Besuch geht es auch um die Zukunft des genossenschaftlichen Bauens.

**Neugablonz** Es ist das größte Bauprojekt des Gablonzer Siedlungswerks – und erhält viel Lob. Der Bayerische Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Christian Bernreiter (CSU), besuchte die Baustelle für den „Generationencampus Kleeblatt“ des Gablonzer Siedlungswerks (GSW) in Neugablonz. Im Anschluss diskutierten der Politiker und Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke (CSU) mit Fachleuten aus dem Bereich des genossenschaftlichen Bauens, heißt es in einer Pressemitteilung. Beim genossenschaftlichen Bauen schließen sich mehrere Menschen zusammen, um sich gemeinsam als sogenannte Genossenschaft ein Eigenheim zu ermöglichen.

Aktuell realisiert das Siedlungswerk den „Generationencampus Kleeblatt“ in der Falkenstraße in Neugablonz. Das neue Stadtquartier besteht aus vier Baukörpern

mit 57 Wohnungen und einer Kindertagesstätte. Wie Architekt Ulrich Gläser beim Rundgang über die Baustelle mitteilte, seien derzeit alle Arbeiten im Zeitplan. Die Eröffnung des Quartiers sei für das Jahr 2026 vorgesehen.

„Hier entsteht bezahlbarer und lebenswerter Wohnraum. Ich freue mich, dass wir als Freistaat Bayern das Projekt im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung mit über 10,5 Millionen Euro unterstützen“, zeigte sich Bernreiter begeistert von dem Bauvorhaben. „Neben Senioren- und Familienwohnungen fördern wir hier zum ersten Mal in Bayern auch direkt den Bau von Wohnraum für Auszubildende.“ Die Gestaltung der Außenanlagen und Einbindung in die Umgebung unterstütze der Freistaat Bayern zusätzlich im Rahmen der Städtebauförderung. Im Anschluss an die Baustellenbesichtigung trafen

sich die Vertreter der regionalen Wohnbaugesellschaften aus Bad Wörishofen, Buchloe und Marktobendorf beim GSW zum Fachgespräch über die Zukunft des genossenschaftlichen Bauens, so die Mitteilung weiter. Die Fachrunde war sich einig darin, dass derzeit ein erheblicher Mangel an bezahl-



Stephan Stracke (links) und Minister Christian Bernreiter (Mitte) auf der Baustelle des Generationencampus Kleeblatt. Foto: Wolfgang Becker

barem Wohnraum – gerade in den Ballungs- und Wachstumsregionen – herrsche. „Wir müssen wieder schneller und günstiger ins Bauen kommen. Dazu braucht es für den freien wie auch den genossenschaftlichen Wohnungsmarkt klare, verlässliche Rahmenbedingungen seitens des Bundes“, erklärte Bundestagsabgeordneter Stracke.

Dies unterstrich auch Bernreiter. Er forderte vom Bund Möglichkeiten von Sonderabschreibungen und sprach sich dafür aus, Baustandards gerade im energetischen Bereich kritisch zu hinterfragen. Der Freistaat würde sich daher bei seinen Förderungen am KfW-Effizienzhaus 55 orientieren.

Dies stieß auf Zustimmung bei den Fachleuten, da höhere Standards ihrer Meinung nach ausschließlich ideologiegetrieben und auf dem Wohnungsmarkt kaum

refinanzierbar seien. Der Minister machte deutlich, dass Bayern entschlossen vorangehe, um das Bauen schneller und günstiger zu machen. So sei mit den bayerischen Modernisierungsgesetzen vieles nun verfahrensfrei gestellt, das heißt, dass weder ein Bauantrag noch eine Baugenehmigung benötigt werde. Auch seien gesetzliche Obergrenzen beim Nachweis der Stellplätze eingeführt worden.

Einig waren sich die Gesprächsteilnehmer, dass insbesondere Wohnungsbaugenossenschaften für bezahlbares, sicheres und sozial verantwortliches Wohnen stehen. Die große Aufgabe für die Zukunft bleibe, den Altbaubestand zu sanieren und energetisch nachhaltig zu ertüchtigen. Dies bedeute eine große finanzielle Herausforderung für die Genossen, die nur mit verlässlicher Unterstützung von Freistaat und Bund zu stemmen sei. (pm)